



Höhlen und Felsen,
Aussichtspunkte und Täler

Vielfältiges Wiesenttal

389 Muggendorf ▶ Oswaldhöhle ▶ Aussichtsturm Hohes Kreuz ▶ Quakenschloss ▶ Adlerstein ▶ Moritz ▶ Sachsenmühle ▶ Behringersmühle **389**

154



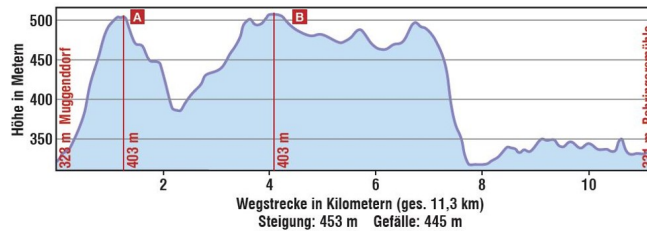
Verkehrsverbund Großraum Nürnberg

Stand: 30.9.2022

Vielseitiges Wiesenttal

Entfernung: ca. 11 km, Dauer: ca. 4 Std.

Höhenprofil



Vorwort


Die Route verläuft über die charakteristischen Berg-/Hügel- und Flusslandschaften der Fränkischen Schweiz mit Höhlen und markanten Felsformationen. **Trittsicherheit ist gerade auf den schmalen, teils steilen und oft wurzeligen Waldpfaden gefragt. Besonders bei nassen Wetterbedingungen!** Insgesamt aber bietet sie alles, was das Wanderherz von sportlichen Wanderern höher schlägen lässt!

Karte



Karte am Ende des Dokuments in höherer Auflösung.

Wegbeschreibung

Von der **Bushaltestelle Muggendorf, Gasthof Kohlmann**, geht nur es wenige Meter zurück, aus Richtung Ebermannstadt – oder ca. 100 m vor, aus Pegnitz kommend. Dann schräg rechts am kleinen Brunnen vorbei. Der Richtungspfeil und der  an der kleinen Wandertafel geben zunächst die Richtung zum Höhenweg vor.



Dieses Wegezeichen  begleitet uns durchgängig bis nach Moritz!

Oben angekommen, halten wir uns rechts und stehen bald vor dem Vorplatz des nördlichen, imposanten Einganges der **Oswaldhöhle**. Für die Durchquerung ist eine Taschen- oder Stirnlampe empfehlenswert.

Oswaldhöhle

Die Oswaldhöhle ist eine etwa 65 Meter lange, 450 m hoch gelegene Durchgangshöhle. Der Nordeingang ist ca. 12 Meter breit und 6 Meter hoch. Der größte Raum der Höhle, die „Große Halle“, ist etwa 40 Meter lang und wird von zwei Felspfeilern gegliedert. Am Ende der großen Halle führt ein schmaler und leicht ansteigender Gang zum südlichen Höhleneingang. Dieser ist an seinen niedrigsten Stellen nur etwa 1,5 Meter hoch. Der Südeingang ist 5 Meter breit und 2 Meter hoch. Den Namen verdankt die Höhle einem Einsiedler namens Oswald – aus dem Ritterroman Heinrich von Neideck. Der Roman wurde von dem Erlangerer Juristen Georg Friedrich Rebmann 1791 aus dem Englischen ins Deutsche übertragen. Bis dahin war die Höhle nur als „hohles Loch“ bekannt. Quelle: wikipedia


Links hinter dem Höhlenausgang steigen wir auf einem mit Geländern gesicherten Steig nach oben. Dort halten wir uns an die nach rechts weisenden Wegzeichen. Auch hier kann man bei einer Rastbank wieder den Verlauf der Wiesent und der Trasse der Museumsbahn (Dampfbahn Fränkische Schweiz) verfolgen.

Gemütlich geht es, flankiert von niedrigen Felsformationen am Bergrücken entlang. An einer Weggabelung gilt dann für die zwei möglichen Varianten der . Beide Wege treffen später wieder zusammen. Gerne nehmen wir linker Hand den kleinen Umweg nach links zum **Aussichtsturm Hohes Kreuz** in Kauf, der  bleibt nach wie vor das Wegezeichen. Also links ab und relativ eben auf einem Waldpfad bis zu einer großen Holzscheune, rechts daneben ein Fernmeldemast. Dahinter spitzt der 12 m hohe und 2012 neu errichtete Aussichtsturm schon hervor. Oben wartet in 534 m Höhe ein 270°-Panorama auf die Wanderer.

Der Blick reicht im Uhrzeigersinn bei klarer Sicht: vom Wiesenttal mit der Burgruine Neideck, dem Wahrzeichen der Fränkischen Schweiz, über das Aufseßtal bis zum Ochsenkopf im Fichtelgebirge, im Osten

hinein ins Oberpfälzer Land (km 1,3).

Auf gleichem Weg zurück bis vor die Scheune, dann auf einem breiten Verbundsteinweg links ab, hinunter zu einem Querweg. Dort schräg rechts auf den Heinrich-Uhl-Weg (Heinrich Uhl war von 1951–1962 Hauptvorsitzender des Fränkische Schweiz Vereins) über zwei Stufen abwärts und nach 50 m wieder rechts. Gut ausgeschildert durchqueren wir, vorbei an einem Holzdepot und nach einigen Richtungswechseln, dieses Waldabteil bis zu einem weiteren Querweg, den ursprünglichen Hauptweg. Links, Richtung Engelhardsberg schlendern wir den Hang hinunter. Bei der nächsten Ausschilderung dann schräg rechts abwärts in einen breiten Waldweg hinein und ziemlich steil nach zwei Kehren über einen verrohrten Bachlauf. Was zu erwarten war, tritt ein – es geht wieder hinauf. Der an manchen Stellen etwas ausgewaschene Weg wird weiter oben zum schmäleren Pfad und mündet nach einer Lichtung in einen breiten Forstweg.

Links ab und ins Freie hinaus, bleiben wir am Waldrand, schwenken aber noch vor dem Waldeck scharf rechts in einen Wurzelpfad ein. Der Anstieg zum **Quackenschloss** beginnt – der  bleibt nach wie vor unser Wegezeichen. Nach einer verdeckten Felswand links des Weges taucht rechts das wuchtige Massiv des Quackenschlosses auf. Es verdankt seinen Namen der Gesteinsart Rauchwacke, die in der Region Quacke genannt wird. Über dessen Entstehung gibt es eine hübsche Sage, über die eine Infotafel Auskunft gibt. Der Aufstieg zum 18 m langen Durchgang führt rechts nach oben (km 3,4).




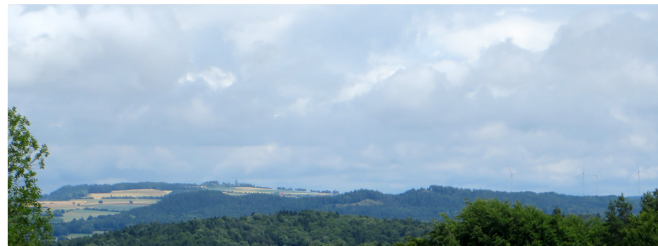
Quackenschloss Eingang (09.02.2018, VGN © VGN GmbH)

Die Besichtigung der Reste eines eingestürzten, sehr alten Höhlensystems ist aber auf jeden Fall sehenswert. Eine Umrundung ist nicht empfehlenswert, also wieder zurück und auf der gegenüberliegenden Seite, bewährt bestens gekennzeichnet, nur kurz aufwärts. Danach zwischen kleinen und großen Felsgebilden auf einem idyllischen Wurzelpfad am Kamm entlang auf und ab bis zum 531 m

hohen **Aussichtsfelsen Adlerstein**. Der Weg nach oben verläuft zwischen den beiden Felstürmen an einem Felsentor vorbei. Über 21 Stufen auf einer bereits 1905 vom Fränkischen Schweiz Verein angebrachten Eisenleiter dann hinauf zum Aussichtsplattform. Von dort hat man wieder einen schönen Blick über die Hochebene. Vorsichtig wieder die Leiter hinunter und zurück zum Hauptweg, dort rechts ab und hinaus Richtung Wanderparkplatz. Dort ist eine Tafel eines von Viktor von Scheffel (Verfasser des Frankenliedes) verfassten Verses aufgestellt. Im Linksbogen dann runter mit Blick hinüber zum Aussichtsturm, dann rechts – bei schönem Wetter „direkt auf den Ochsenkopf zu“ – bis zum Ortseingang von **Engelhardsberg**.

Links in der Ort hinein, gibt es in der Nähe des Dorfplatzes einen **Kiosk** bei „**No 9 Altes und Neues**“. Angeboten werden kalte und heiße Getränke (Erfrischungsgetränke, Bier, Kaffee und Tee, ...), Eis, Kuchen und Snacks für den „Kleinen Hunger“ Inhaberin: Inge Vogler, Tel. 09196 273980.

Rechts ab ist unser Weg Richtung Moritz und wieder hinunter ins Wiesenttal. Nach ca. 350 m auf dem Sträßchen mit schönem Weitblick hinüber zur **Hohenmirsberger Platte** (Aussichtsturm) zweigt der  zuerst rechts, dann gleich wieder links ab.




Blick nach Hohenmirsberg (09.02.2018, VGN © VGN GmbH)


Leicht ansteigend durch ein kleines Waldstück, dann am Waldrand entlang bis zu einem Querweg. Dort links und **Achtung: Kurz vor Waldende wieder rechts ab!** Auf einem Wiesenweg am Waldrand entlang, gleich nach links über ein Teersträßchen und zwischen den Feldern im „Gänsemarsch“ auf den nahen Waldrand zu – das Schlupfloch in den Wald hinein ist rechts vor uns schon sichtbar.

Auf sanften Pfaden auf und ab, mal im, mal am Wald entlang, beeindruckt später die oft etwas verdeckten, wuchtigen Felsen, bevor es hinein nach **Moritz** geht. Im Ortsmittelpunkt: das Gasthaus

zum Pfaffenstein, eine willkommene Einkehrmöglichkeit – auch mit Biergarten (km 6,4).

Ein Abstecher zum nahe gelegenen Pfaffenstein ist wegen der fehlenden Aussicht nicht empfehlenswert. (Stand: 7/2017)

Nach dem Gasthaus am alten Backofen vorbei und scharf rechts das Sträßchen hinunter. Nach ca. 150 m vor dem Waldeck links des Weges heißt es links ab (Holzwegweiser Sachsenmühle). Neues, aber eigentlich nicht notwendiges Wegezeichen ins Tal hinunter ist das . Es gibt nur diesen Weg hinunter zur Sachsenmühle. Zunächst auf einem Wiesenpfad, dann folgt ein sehr steiler Abstieg. Am Ende erreichen wir flankiert von etlichen Felswänden die Verbindungsstraße Muggendorf– Behringersmühle, die wir vorsichtig überqueren. Kurz nach der Brücke geht es dann links hinein in den Hof – mit schönem Biergarten – der **Sachsenmühle**, direkt an der Wiesent gelegen. An der Mühle gibt es dann bei herrlichem Fränkische-Schweiz-Panorama zur Stärkung fränkische Brotzeiten und Bier der Brauerei Ott aus Oberleinleiter (km 7,5).

Im Wiesenttal angekommen, kann man die Tour an der Sachsenmühle auch ausklingen lassen. Die beiden Bushaltestellen der Linie  befinden sich vor der Wiesentbrücke.



Prost (09.02.2018, VGN © VGN GmbH)

Der gut 3 km lange Weg über die **Stempfermühle** bis hinein nach **Behringersmühle** bedarf keiner weiteren, genaueren Beschreibung. Einfach vom Biergarten aus nach links und über die Bahntrasse. Obwohl durchgängig asphaltiert, ist es entlang der Wiesent und der Bahngleise, auch wegen den gegenüberliegenden Felspartien und dem herrlichen Blick hoch zur Burg Gößweinstein, ein sehr schöner Weg bis zum Endpunkt der Wanderung.

Dort warten direkt neben der Bushaltestelle auch zwei Einkehrmöglichkeiten. Zum Ende der Wanderung ein idealer Platz für einen angenehmen Ausklang!

Einkehren

Bitte informieren Sie sich in Ihrem eigenen Interesse vorab über die aktuellen Öffnungszeiten und Ruhetage. Korrekturen können an freizeit@vgn.de gemailt werden.

Gößweinstein

Behringers Freizeit-& Tagungshotel GmbH mit Restaurant

Behringersmühle 23
91327 Gößweinstein
Tel: 09242 740030
Fax: 09242 7400319
E-Mail: info@tagungshotel-behringers.de
www.tagungshotel-behringers.de

Gasthof Stempfermühle

Behringersmühle 19
91327 Gößweinstein
Tel: 09242 1658
Fax: 09242 7146
E-Mail: stempfermuehle@web.de
www.stempfermuehle.de

Landhotel-Gasthof Frankengold

Behringersmühle 29
91327 Gößweinstein
Tel: 09242 1505
Fax: 09242 7114
E-Mail: frankengold@t-online.de
www.hotelfrankengold.de
Geöffnet: Mo.–Mi. von 17–22 Uhr, Fr. von 17–22.30 Uhr, Sa. von 8–23 Uhr, So. von 8–21 Uhr Ruhetag: Donnerstag

Moritz (Gößweinstein)

Gasthaus Zum Pfaffenstein

OT Moritz 14
91327 Moritz (Gößweinstein)

Tel: 09242 359
Fax: 09242 1838
E-Mail: kontakt@zum-pfaffenstein.de
www.zum-pfaffenstein.de
Geöffnet: Di. (ab 17 Uhr), Mi.– So. warme Küche von 11.30–13.30 Uhr und von 17–20 Uhr, Ruhetag: Montag

Sachsenmühle (Gößweinstein)

Gasthaus Sachsenmühle

Sachsenmühle 1
91327 Sachsenmühle (Gößweinstein)
Tel: 09242 740660
Geöffnet: Mitte April bis Ende September, täglich ab 11 Uhr, kein Ruhetag (geöffnet bei fast jedem Wetter)
Achtung! Sachsenmühle macht je nach Wetter oft schon im Oktober zu. Erkundigt euch besser vorher.

Fehler in der Tourenbeschreibung?

Korrekturen können an freizeit@vgn.de geschickt werden. Für jede Mithilfe, unsere Tipps so aktuell wie möglich zu halten, besten Dank!

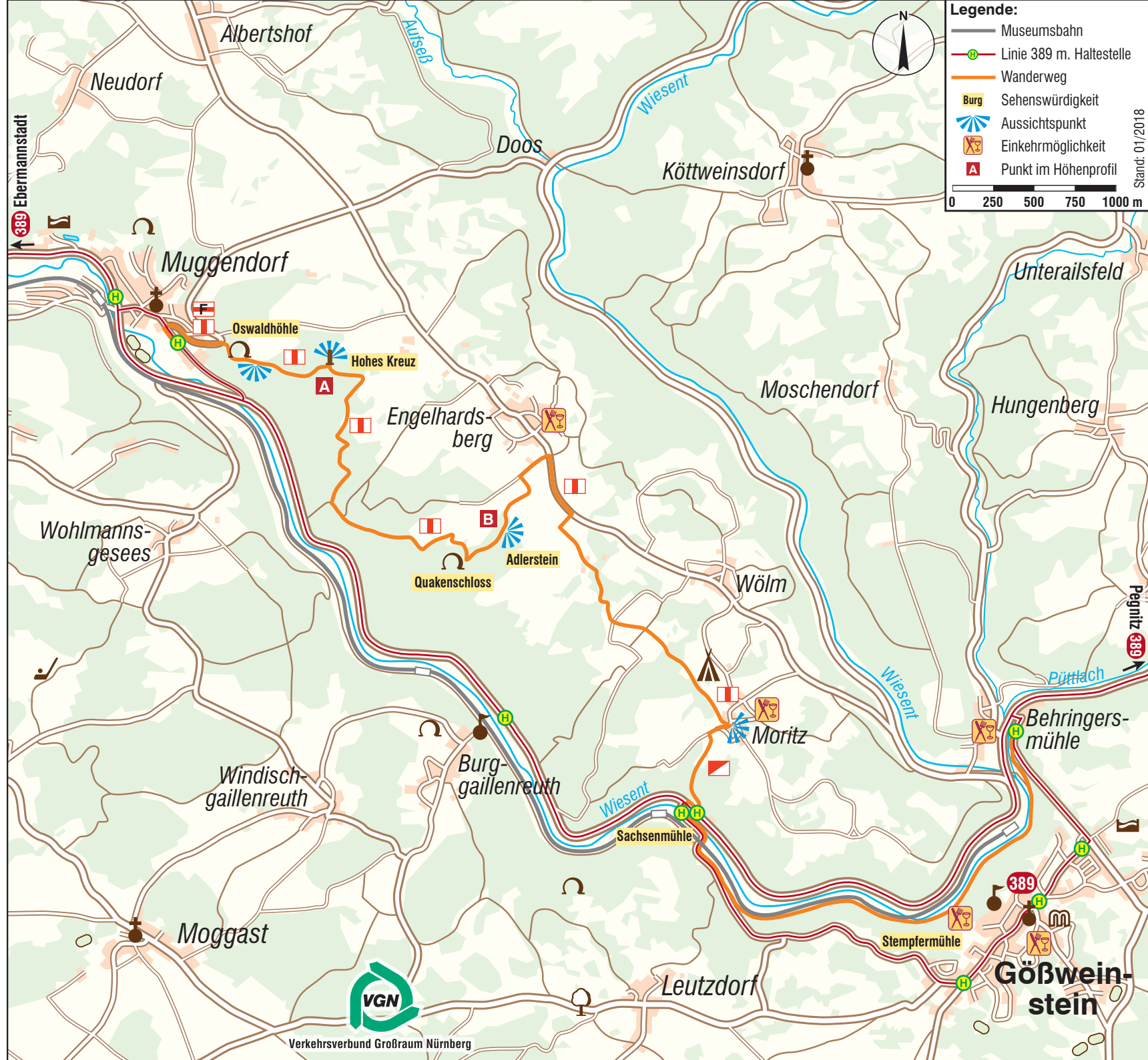
VGN-App

VGN Fahrplan & Tickets für Android, iOS und Windows Phone - mit Fahrplanauskünften, Fußwegekarten und Preis- und Tarifangaben für die gewählte Verbindung.

www.vgn.de/mobil/apps oder in den App Stores

http://www.vgn.de/wandern/vielseitiges_wiesenttal

Copyright VGN GmbH 2022



Legende:

- Museumsbahn
- Linie 389 m. Haltestelle
- Wanderweg
- Burg Sehenswürdigkeit
- Aussichtspunkt
- Einkehrmöglichkeit
- Punkt im Höhenprofil

0 250 500 750 1000 m

Stand: 01/2018

